



Im Finale um die deutsche Meisterschaft im Unterwasser-Rugby ging es für die Bamberger gegen den FS Duisburg. Der Tauchclub Bamberg spielte in blau: Stefan Böllner gerade am Ball gefolgt von Felix Walcher (hinten) und Bela Csanyi (vorne im Bild). Von oben kommt Andi Weißenberger. Foto: privat

Bamberger verteidigen Meistertitel

UNTERWASSER-RUGBY Der Tauchclub Bamberg gewinnt zum dritten Mal in Folge die deutsche Meisterschaft.

Hannover – In Hannover bewiesen die Spieler des Tauchclubs Bamberg am vergangenen Wochenende abermals, dass sie derzeit die stärkste Unterwasser-Rugby Mannschaft des Landes sind. Dort hatten sich die acht besten Mannschaften Deutschlands getroffen, um an zwei Spieltagen den Deutschen Meister zu ermitteln.

Im Eröffnungsspiel trafen die Franken auf den DUC Bottrop, den Tabellenersten der 1. Bundesliga West. Die Bottroper sind als abwehrstark bekannt und machten der Bamberger Offensive mit aggressivem Vorchecking zu schaffen. Trotzdem wurden sie in ihrer Hälfte eingeschnürt und Andreas Weißenberger gelang noch in der ersten Halbzeit das 1:0 nach Vorbereitung von Bela Csanyi. Bamberg spielte bis zum Ende offensiv weiter, konnte aber keinen weiteren Treffer mehr erzielen.

Im zweiten Spiel trafen die Bamberger auf den FS Duisburg. Diese konnten den Attacken des amtierenden Meisters lange Zeit gut standhalten, erst kurz vor Ende der ersten Halbzeit erzielte Stefan Böllner das 1:0. Nach Toren von Lukas Tadda und Oliver Held steckten die Gegner auf, und so konnten Andi Weißenberger und noch zwei Mal Tadda zum 6:0 Endstand erhöhen.

Der Gegner des dritten Vorrundenspiels, der STC München, ist Bamberg aus

der 1. Bundesliga Süd bestens bekannt, zuletzt trennte man sich dort 1:1 unentschieden. Im Turnier hatten die Münchner allerdings einen schlechten Start erwischt, ein Weiterkommen war nach der 0:3 Niederlage gegen Duisburg und einem hart umkämpften 0:0 gegen Bottrop nur noch theoretisch möglich. Zudem war Bamberg diesmal auch besser eingestellt und legte, zwei Mal durch Lukas Tadda, 2:0 vor. Die Oberbayern konnten zwar gegen Ende auf 2:1 verkürzen, doch Lukas Tadda konnte nochmals zum 3:1 Endstand punkten.

Im Halbfinale gegen Berlin

Im Halbfinale trafen die Bamberger auf BUK Berlin. Durch zwei frühe Tore von Lukas Tadda und Lange verschaffte sich Bamberg Luft, um Andreas Weißenberger aus- und Nachwuchsspieler Veit Hofmann einzuwechseln. Noch in der ersten Halbzeit legte Oliver Held das 3:0 nach. Die Berliner hatten den Franken nichts entgegenzusetzen und wussten sich im Spielverlauf lediglich durch überhartes Spiel zu wehren. In der Folge fiel Torwart Sebastian Lange mit einer Platzwunde aus. Den 5:0 Endstand (zwei Mal Tadda) konnten sich dennoch nicht verhindern. Langes Augenbraue wurde genäht und konnte im Finale glücklicherweise wieder eingesetzt werden.

Die Duisburger verteidigten wie schon in der Vorrundenbegegnung stark, mal um mal ging dem Bamberger Sturm der Ball verloren und musste mühsam wieder erkämpft werden. Zudem entstanden durch die schwimmstarken Duisburger immer wieder gefährliche Konter. Während einer Überzahlphase baute Bamberg dann lange Druck am gegnerischen Tor auf, Lukas Tadda hatte eine kapitale Chance, konnte diese aber leider nicht verwandeln. Sieben Sekunden vor dem Seitenwechsel machte er es jedoch besser und konnte nach einem Traumpass von Oliver Held die verdiente Führung erzielen.

Auch in der zweiten Halbzeit verlor Bamberg im Angriff oft den Ball, weshalb die endgültige Entscheidung lange ausblieb. Endlich fassten sich Bela Csanyi und Andi Weißenberger ein Herz und besiegelten fünf Minuten vor Schluss das Schicksal Duisburgs mit dem 2:0 – Bamberg konnte die Restzeit zum Triumph locker runterspielen. Der Tauchclub Bamberg hat sich damit zum dritten Mal in Folge als stärkste Mannschaft bewiesen. Endplatzierungen: 1. TC Bamberg, 2. FS Duisburg, 3. TSV Malsch, 4. BUR Berlin, 5. STC München, 6. DUC Bottrop, 7. DUC Köln, 8. PSV Paderborn
Es spielten für Bamberg: Markus Behringer, Stefan Böllner, Bela Csanyi, Ardan Fübmann, Hannes Hofmann, Veit Hofmann, Sebastian Lange, Oliver Held, Lieven Pool, Marianne Rattel, Lukas Tadda, Niklas Tadda, Felix Walcher, Moritz Walcher und Andreas Weißenberger.